

430

Illustres ANIMÆ, totoq; ex asse beatae,
Horrida quas etiam Persephone ipsa tremit;
Vivitis æternum cœli stellantis in aula,
Cantat ubi Angelici turba sonora chori.

* * *

Lebens Flüchtigkeit.

Was ist denn wohl dieses Leben/
Weil wir schweben
Hier in dieser Sterblichkeit!
Anders als nur Angst und Plage?
Alle Tage
Haben wir beschwerlichkeit.
Solches alles hat erfahren
In viel Jahren
Unsers Herren werthe Zier/
Eine Frau von hohen Gaben
so erhaben
Sie biß an den Himmel schier.
Ach! wer wolte denn nicht klagen/
Und auch sagen
Mit betäubten Geist und Sinn/
Unser Trost und unser Wonne/
Ja die Sonne
Unsers Herren ist dahin.
Aber was hilft doch das Weinen/
Weil die Seinen
GOTT ins Himmels-Saal versetzt/
Da Sie sind ohn alles Leiden/
Und mit Freuden
Werden für und für ergetzt.
Drumb Herr Gallenberg dessen Thaten
Wohl gerathen
Stellet doch das Trauren ein/
Tröstet Euch bey diesen Schmerzen/
So in Herzen
Euch gemachet grosse Pein.
Die Frau Tochter / welche müssen
Auch beschließen
Ihre kurze Lebens Zeit/
Mit der Frauen Mutter lebet
Und nu schwebet
In der süßen Himmels-Freud.
Du! auch hochgeborne Jugend
Reich von Tugend/
Du betrübte Stammes-Kron/
Nehz nicht mehr deine Wangen
Weil Sie prangen
Beyde in des Himmels Thron.

Wohl